

Einzelnenpreiſe: Die 23-mm-
Seile 9 Kpf. f. Vanillienholz.
9 Kpf. Terganz, 77 mm breit.
40 Kpf. 3.8. in Preiſe. 7 güt-
l. Bezugspr.: Ronail, bei
Lieferung d. Hosen einchl.
Bettſte. 2 Mk. 6. Zuſt. durch
Post 2,42 Mk einchl. 63 Kpf
Postach. Die Beſtind. d. Vie-
terung rechtſ. kein Anſpruch
auf Maßzahl d. Beſtand.

14. (176.) Sobresano

Japanische Luftwaffe zerhämmt Fluchtwege / Cavite genommen / Kriegsschiff beschädigt

3. Philippinen: Die japanische Luftwaffe ist auch an der philippinischen Front sehr reger. Marinefliegerzeuger bombardieren die Festungsinself Corregidor und einen anderen Stützpunkt und beschädigten in den Gewässern bei Manila-Bucht ein feindliches Kriegsschiff, das einem Flugzeugträger ähnelt. Der Stützpunkt der USA „Allen-Flotte Casile“ in der Bucht von Manila wurde von den Japanern fastlos beseitigt. Damit haben die Amerikaner auf den Philippinen einen neuen strategisch wichtigen Punkt verloren. Es bleibt ihnen jetzt nur noch die Inselsetzung Corregidor.

Zahlreiche Sowjetangriffe gescheitert — 4 000 BRT. versenkt — Luftangriffe in der Marmarica

geßern zahlreiche Angriffe des Feindes. Im Raum nordostwärts Charlów wurde ein heftiger Einbruch des Gegners in unsere Linien durch Gegenangriffe beseitigt. Zwei sowjetische Bataillone wurden hierbei aufgerieben.

In der englischen Drifke wurden ein Handelsschiff von 4000 BRT. durch Bombenwurf versenkt und mehrere Bombenolltreffer in einem größten Industriewerk erzielt.

In Nordafrika keine wesentlichen Kampfhandlungen. Deutsche Kampfmittelgrube griffen britische Flugplätze in der Marmarica und auf der Insel Malta wirksam an.

Juden leiten die GPU,-Henker an — Tausende von Einwohnern ermordet

Deutschen zusammengearbeitet zu haben. Vor allem richtete sich die Wut der GPK-Kommissare gegen den tatarischen Bevölkerungsteil.

Um den furchtbaren Eindruck dieser Massenmorde zu vermeiden, erhielten der Moskauer Nachrichtendienst und die bolschewistische Presse Anweisung, eine umfassende Greuelpropaganda in dem Sinne zu starten, daß den deutschen Truppen in den besetzten sowjetischen Gebieten alle die Bestialitäten unterjochen werden, die die Bolschewisten je überall hört begeben, wo es ihnen gelang, in einzelne Dörfer und Städte zurückzuführen. Es ist bezeichnend, daß die bolschewistische Greuelpropaganda genau nach dem Schema arbeitet, das sie schon während des Sommers anwandte um die Welt von den eigenen Untaten in Ostpolen, der Ukraine, Weißrußland, dem Baltikum und dem altwjetischen Gebiet auszufluten.

Rezepte für Mord und Brandstiftung — Scheußlichkeiten bolschewistischer Untermenschen

Deutschen kein Haus, kein Stüd Vieh, kein Werkzeug, keinen Vorrat an Lebensmitteln usw. unverfehrt zu überlassen

Die Bolschewissen haben sich selbst der Grundsätzlichkeit der Zerstörungswelt gerühmt und die Vernichtungswelt und blinde Kaserne bolschewistischer Zerstörungskommandos als Heldentum gefeiert. Nach der Rückkehr in gewisse Orte und Gebiete, die von den deutschen Truppen aus bekannten Gründen wieder geräumt wurden, haben sie nun allerdings selber die Folgen ihrer „Grundsätzlichkeit“ zu spüren. Wie aus Flüchtlings- und Gefangenenaussagen bekannt wird, haben die bolschewistischen Horden bei der Rückkehr neue Blut- und Vernichtungssorgen gefeiert und ihre Wut an der Bevölkerung ausgelassen, die sich dem Einfließen in den deutschen Willkürschörden eine gewisse Ordnung zu verdanken. Neue Massenbetrachtungen sind in diesen unglücklichen Orten im Gange.

Die bolschewistische Greuelorgie soll offenbar von diesen Vorgängen abstelen und ewigen Gerüchten vorbeugen, die darüber in das Innere der Sowjetunion bringen. Wir haben es nicht notwendig, den deutschen Soldaten gegen derartige Niederträchtigkeiten zu verteidigen. Das bolschewistische Pamphlet ist nur als Dokument interessant, das die Rezepte für Mord, Brandstiftung und jede Schweißglut, die von den bolschewistischen Unternehmungen erbracht wurde, enthält.

Nur ein Offizier und ein Matrose an Bord - Mit zwei Torpedos gegen den Feind - Japanischer Marineattaché berichtigt falsche Vorstellungen

ten Torpedos von 450 Millimeter Durchmesser. Außerdem hätten die U-Boote eine Explosionsladung an Bord, die die Selbstzerstörung diene, falls das U-Boot in feindliche Hände zu fallen drohe. So hätte die japanische Flotte beim Angriff auf Hawaii beispielsweise fünf dieser U-Boote verloren. Die Amerikaner hätten jedoch nur die Kapierung eines einzigen japanischen U-Bootes melden können, da die anderen vier sich selbst zerstört hätten. Diese kleinen U-Boote die nur 50 Meter zurückerlegen können, überqueren natürlich nicht selbständig den Pazifik, sondern wurden von einem Mutterboot in die Gewässer von Hawaii gebracht.

die nur 50 Meilen zurücklegen können, überqueren natürlich nicht selbständig den Pazifik, sondern wurden von einem Mutterschiff in die Gewässer von Hawaii gebracht.

Als die Judenblätter in aller Welt in heldenhafte Worte immer wieder forderten, das jüdische Heer zu schaffen, da will man, wie „Regime Fascista“ antwortet, fast zu gleichem Versuch gemacht, daß die Juden diesmal tatsächlich kampf ausziehen können sollen.

Die Staatszeitung im britischen Kolonialministerium mußte jedoch kleinlaut bekennen, daß die Bildung eines solchen Heeres unmöglich sei, da sich für dieses Heer nur 6 000 Juden aus aller Welt gemeldet hätten. Die „Times“ habe dann versucht, die Juden zu erteufenden und die mißlungene Schaffung eines Judenheeres dadurch zu beschuldigen, daß andererseits die Juden den Repressalien der Achsenmächte ausgesetzt gewesen wären.

„Diese perfiden Söhne Judas haben“, schreibt „Regime Fascista“, „allenfalls Aufstände, Revolutionen und Kriege angestiftet, sich dabei aber stets des Blutes anderer bedient, um aus der Trauer und den Ruhesten der anderen ihre eigenen Vorteile zu ziehen. Dies erklärt auch vollkommen, daß von 18 Millionen Juden anstatt der erwarteten 2 Millionen nur 6 000 zum Kampfe meldeten.“

Dr. H. G. Berlin, 8. Januar.

lieber die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Produktion ist man sich jedoch in Berlin und Tokio im klaren, und auch in Amerika finden die Räume nicht in den Himmel wachsen. Aber Roosevelt liebt es, mit derartigen Großphrasen bei seinen Zuhörern eine Mischung der Zustimmung und der Bewunderung hervorzurufen. Mit moralischen und religiösen Phrasen versucht er immer wieder einen großen Teil der amerikanischen Bevölkerung gewissermaßen betrunken zu machen. So etwa wenn er meint, die Welt sei zu klein, um einen entsprechenden Lebensraum für Hitler und für Gott zu bieten, eine Phrase, die man mit der Gegenphrase erledigen kann: „Für den lieben Gott und für dich, lieber Roosevelt, ist auf der Welt wohl Raum genug, für uns allerdings bleibt dann nichts übrig.“ Mit derartigen Schamlosigkeitserien will Roosevelt, der von Zeit zu Zeit gegen eine neue *Raussenoffensive* martzt, aber von seinen wirklichen imperialistischen Zielen ablenken, die, wie im Falle *Ranada*, und jetzt im Falle *Australien* ganz deutlich sichtbar werden. Vor unseren Augen vollzieht sich in dieser „Erfolbspolitik“ der *USA* ein geistlicher Prozeß von größter Bedeutung. Die Vereinigten Staaten beerben das britische Weltreich, das ist die eine Laifade, und die andere Laifade ist, daß England dem inneren und äußeren Zerfall seines Weltreiches tat- und machtlos zusehen muß.

Das trifft auch auf die Antänbigung Roosevelt's zu, daß die USA. nimmehr Stützpunkte auch auf den englischen Inseln errichten wollen. Roosevelt kündigte an, daß demächst amerikanische Land-, Luft- und Seestreitkräfte auf den britischen Inseln stationiert werden würden, welche die Hauptstellung in diesem Weltkriege sind. Churchill, der mit so großen Hoffnungen noch Washington gefahren ist, muß nimmehr seine Räder nach London mit der jämmerlichen Niederlage seines Lebens antreten, mit der schweren Niederlage aber auch, die das Empire bisher in seiner Geschichte erlitten hat, stellt doch Roosevelt's neue Vorschlag an den Kongreß der Tobestoch für die britische Politik und ihre völlige Unter- und Einordnung in die Politik Roosevelt's dar. Schon jetzt nimmt Roosevelt dabei die Rolle eines Weltstiftators an, der er ja auch in der Tat ist, der Vollstrecker der Welteroberungsabsichten des internationalen Judentums.

Bei allen seinen Großprojekten entpuppt sich Roosevelt immer wieder als ein ausgemachter Narr und absoluter Stümper auf dem Gebiete der Politik und der Kriegführung. Wenn er zum Beispiel jetzt erklärt, er habe genau vor einem Jahr vorausgesehen, daß die "Diktatoren" den Zeitpunkt, den Ort und die Methoden ihres Angriffes wählen würden, so muß man sich nur wundern, daß er auf diese Prophezeiung heute so stolz ist, dabei aber ganz vergaß, seine Schloßschlüssel unter Dampf stehen zu lassen und so bumm war, auf Wase und den anderen Stützpunkten nur eine Besatzung von ein paar hundert Mann zu stationieren. Seine angebliche Kenntnis über die Absichten der "Diktatoren" stellt sich also als ein typischer amerikanischer Bluff heraus, wie Roosevelt überhaupt der geborene Blasier ist. Das trifft auch auf die Zahlen über die geplante Aufrüstung zu. Abgesehen davon, daß die Herstellung von einer so großen Zahl von Flugzeugen (1943: 125 000!) einfach unmöglich ist, kann man natürlich auch in einer so kurzen Zeit niemals die nötige Mannschafft für Besatzung und Bodenbedienung ausbilden. Wie bei allem, was Roosevelt sagt, muß man auch hier einige Nullen abstreichen.

Das Sprungbrett nach Australien bombardiert

osch. Bern, 8. Januar. Die japanische Luftwaffe unternahm einen erfolgreichen Vorstoß nach der niederländisch-indischen Molukken-Insel Amboin und bombardierte zum ersten Male die dortigen Flugplatzanlagen. Das in Batavia dazu ausgegebene Communiqué hat keinerlei Erfolge der niederländisch-indischen Abwehr verzeichnet.

Seit mehreren Monaten werden auf Ambon in der Nähe des gleichnamigen Hauptortes große befestigte Häfen und Flugplanlagen mit auftrifflischer und amerindischer Unterfertigung errichtet. Ambon liegt etwa in der Mitte zwischen der Philippinen-Insel Luzon und dem nord-auftrifflischen Kriegshafen Port Darwin. Die noch nicht vollendeten Anlagen liegen bereits fertig, wenn auch die Flugmaschinen der Philippinen- und Auftriffler gebohrt. Ein weiterer japanischer Aufmarsch richtete sich gegen vorgesehene auftrifflische Stellungen, vor allem auf den Flughafen Rabaul (Neueguinea) westlich Guinea.

Inzwischen gehen die Beratungen weiter, die der stellvertretende Gouverneur von Niederländisch-Indien, Dr. van Woud, mit der australischen Regierung führt. Van Woud konnte in Sydney nur erklären, daß Niederländisch-Indien alle Vorbereitungen zur Vernichtung seiner Delgewinnungsanlagen getroffen habe.

hn. Rom, 8. Januar. Zwei schwer beschädigte britische Zerstörer sind, wie Stefano aus Letaun meldet, in Gibraltar eingetroffen und in das Reparaturdock eingeschleppt worden. Die Havarien der beiden Einheiten stammen nach Angabe der römischen Agentur von den jüngsten Kämpfen im östlichen Mittelmeer.

Ueber den britischen Rundfunksender Alden werden seit einigen Tagen Auftritte an die Arbeiter verbreitet, in denen diese, getreu dem englischen Grundsatz, fremde Völker für eigene Interessen dienen zu lassen, aufgefordert werden, sich für die indische Armee zum Kampf gegen Japan zu melden.

noch in der stillen Erde
läßt langsam den Rest

